

Postulat Fraktion SP (Ursula Marti/Bettina Stüssi, SP): Einführung von Tageskindergärten prüfen

Genauso wie die Schulkinder haben auch die Kindergartenkinder die Möglichkeit, die Tagesschule in ihrem Schulkreis zu besuchen. Je nach Bedarf der Eltern können sie vor Unterrichtsbeginn, über Mittag oder nachmittags Betreuungs-Module besuchen. In der Praxis ist dies oft mit Schwierigkeiten verbunden. Einerseits brauchen diese jungen Kinder eine entsprechend intensive und altersgerechte Betreuung. Das ist für die Tagesschule eine Herausforderung, denn sie muss eine sehr breite Altersgruppe – 4½-jährige bis 16-jährige Neuntklässler/innen – betreuen. Andererseits können Kindergartenkinder den Weg zwischen Kindergarten und Tagesschule in vielen Fällen nicht alleine zurücklegen und müssen durch das Tagesschulpersonal begleitet werden. Das ist für die Tagesschule ein bedeutender Zeitaufwand.

Eine sinnvolle Lösung dieser Probleme wäre, den Kindergartenkindern an ausgewählten Orten Tagesschulstrukturen in ihrem eigenen Kindergarten anzubieten. In einem solchen Tageskindergarten bleiben die Kinder neben dem Unterricht auch für die Betreuungsmodule als Gruppe zusammen im Kindergarten. Die Kinder sind in einer konstanteren Gruppe und haben einen geschützteren Rahmen als in der Tagesschule. Das Holen und Bringen der Kinder fällt weg, die Organisation wird vereinfacht. Auch pädagogisch ermöglicht der Tageskindergarten wertvolle Impulse und Weiterentwicklungen. Bedingung ist, dass die Kinder eine Mindestanzahl Betreuungsmodule belegen, um die gewünschte Konstanz der Gruppe erreichen zu können. Der Besuch des Tageskindergartens wäre freiwillig, die Eltern müssen also wählen können, ob ihr Kind einen herkömmlichen Kindergarten oder den Tageskindergarten besucht. Rechtlich und finanziell basiert der Tageskindergarten auf den bestehenden kantonalen Regelungen für Tagesschulen.

Der Gemeinderat wird gebeten, die Einführung von Tageskindergärten zu prüfen. Dabei sind mögliche Formen für die konkrete Ausgestaltung und Organisation zu skizzieren und ein möglicher Weg zur Realisierung, zum Beispiel über ein Pilotprojekt, aufzuzeigen.

Bern, 04. April 2013

Erstunterzeichnende: Ursula Marti, Bettina Stüssi

Mitunterzeichnende: Hasim Sönmez, Marieke Kruit, Michael Sutter, Lena Sorg, David Stampfli, Lukas Meier, Stefan Jordi, Annette Lehmann, Patrizia Mordini, Benno Frauchiger, Nicola von Greyerz, Rithy Chheng, Yasemin Cevik, Katharina Altas, Thomas Göttin, Peter Marbet, Silvia Schoch-Meyer, Lea Kusano